herpy

FRÖSCHE

Rotaugenlaubfrosch

Agalychnis callidryas

Agalychnis callidryas ist einer der bekanntesten Frösche der Terraristik: blattgrün mit leuchtend roten Augen, orangefarbenen Füßen und blauen und gelben Flanken. Tagsüber schläft er unter einem Blatt und wird erst munter, wenn das Licht ausgeht. Mit gleichmäßiger Wärme, hoher Luftfeuchtigkeit und einem hohen, dicht bepflanzten Terrarium ist er ein dankbarer Frosch zum Beobachten, aber nicht zum Anfassen.

Familie: Phyllomedusidae Englisch: Red-eyed Treefrog Veröffentlicht am 15. November 2026 **Schwaches Hautgift**

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**4-8 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**6-15 g**
Lebenserwartung	**4-8 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-90 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 2-3 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Auf Blättern über dem Wasser**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Eier pro Gelege	**10-100**
Schlupf	**6-8 Tage**
Larvenzeit	**35-60 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen, Fertigfutter und andere Kaulquappen**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Agalychnis callidryas ist ein schlanker Laubfrosch mit langen, dünnen Gliedmaßen und großen Haftscheiben an Fingern und Zehen. Der Rücken ist blattgrün, die Flanken tragen blaue und gelbe Zeichnungen, der Bauch ist weiß bis hellgelb, und die Füße sind orange. Die Augen sind rot mit einer senkrechten Schlitzpupille, und wenn der Frosch schläft, werden sie von einer goldenen, netzartig gemusterten Nickhaut bedeckt. In Ruhe zieht er die Beine unter den Körper, sodass die auffälligen Farben verborgen sind. Wird er gestört, öffnet er plötzlich die Augen und zeigt Flanken und Füße. Das kann einen Fressfeind kurz zögern lassen, und diesen Moment nutzt der Frosch zur Flucht.

Die Weibchen sind deutlich größer als die Männchen. Männchen werden bis zu 55 mm und Weibchen bis zu 70 mm groß, während andere Angaben 4-8 cm für die Art insgesamt nennen. Erwachsene Tiere wiegen in der Regel 6-15 g. Die Flankenzeichnung variiert je nach Herkunft: In Costa Rica und Panama kann sie blau, blau und rot, orange oder violett sein. Im Handel gibt es außerdem Nachzuchtformen, unter anderem gelbe, schwarze und Albinos.

Die Art wurde 1862 von Cope als *Hyla callidryas* beschrieben und gehört heute zur Familie Phyllomedusidae.

Hautgift: Die grellen Farben sind keine Warnung vor Gift wie bei den Pfeilgiftfröschen. Die Haut enthält allerdings mehrere biologisch aktive Peptide, die Fressfeinde abschrecken sollen, es handelt sich also um ein echtes Hautsekret. Für Menschen ist es nicht als gefährlich beschrieben, und nichts deutet darauf hin, dass die Art besonders giftig wäre. Das Feld ist auf mild gesetzt: Wasch dir nach der Arbeit im Terrarium die Hände und fasse danach nicht an Augen und Mund.

In Menschenhand lebt die Art im Durchschnitt gut 4 Jahre, und einzelne Tiere werden über 8 Jahre alt; Wildtiere leben vermutlich etwa 5 Jahre.

Verbreitung und Lebensraum

Agalychnis callidryas lebt in Mittelamerika, hauptsächlich an der karibischen Seite, vom Süden Mexikos über Belize, Guatemala, Honduras, Nicaragua und Costa Rica bis nach Panama. Es gibt auch Nachweise aus dem Norden Kolumbiens. Die meisten dokumentierten Funde stammen aus Costa Rica und Panama.

Die Art kommt von Meereshöhe bis auf ca. 1.250 m vor und ist vielerorts häufig. Sie gilt als nicht gefährdet (LC), doch Waldverlust und das Absammeln für den Tierhandel setzen lokale Bestände unter Druck.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Mexiko, Belize, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama und Kolumbien.

LEBENSRAUM

Agalychnis callidryas lebt im feuchten Tieflandregenwald und im Sekundärwald, immer in der Nähe von Teichen, Sümpfen oder anderen stehenden Gewässern, die sie zur Fortpflanzung braucht. Sie hält sich oben im Laub auf, kommt selten auf den Waldboden herab und klettert mehr, als sie hüpft. Tagsüber schläft sie auf der Blattunterseite, und nachts jagt sie Insekten.

Die Fortpflanzungszeit folgt der Regenzeit, die im Verbreitungsgebiet von Mai bis November dauert und im Juni ihren Höhepunkt hat. Oft wird Oktober bis März angegeben, das passt aber nicht zum Klima der Länder, in denen die Art lebt. Temperatur und Luftfeuchtigkeit in der Natur sind nicht bekannt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Agalychnis callidryas nutzt die Höhe, daher muss das Terrarium hoch sein und viele große Blätter zum Schlafen bieten. Ein erwachsenes Paar kann in 45 × 45 × 60 cm gehalten werden. Für 2-3 Tiere passen 60 × 50 × 60 cm, und die Art wird am besten in einer Gruppe von 4-8 Tieren in einem entsprechend größeren Terrarium gehalten.

Bepflanze dicht mit robusten, großblättrigen Pflanzen wie Efeutute, *Philodendron*, *Dieffenbachia* und *Ficus* und ergänze mit Ästen, Korkröhren und Bambus. Junge Frösche wachsen in bepflanzten Terrarien besser und fühlen sich wohler als in Terrarien ohne Pflanzen. Die Pflanzen schaffen kleine Unterschiede in Temperatur und Feuchtigkeit, sodass der Frosch selbst wählen kann, und sie spenden Schatten vor dem Licht.

Der Bodengrund spielt keine große Rolle, weil der Frosch fast nie unten sitzt. Feuchtes Küchenpapier lässt sich leicht wechseln und bewährt sich gut, aber Kokosfasern, Sphagnum oder ein Bodengrund mit Drainageschicht und Laub funktionieren ebenfalls. Vermeide kleine Steine und Rinde, die der Frosch beim Schnappen nach Futter verschlucken kann. Gitter in drei Vierteln des Deckels sorgt dafür, dass die Luft nicht steht.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Halte das Terrarium tagsüber auf 24-28 °C und nachts auf 20-22 °C. Andere Angaben sind 24-29 °C am Tag mit einem nächtlichen Abfall von 3-5 °C. Terrarien ohne Pflanzen werden leicht ein paar Grad wärmer als bepflanzte. Es gibt keine Winterruhe.

Vermeide Zugluft und große Schwankungen, und stelle das Terrarium nicht an Türen und Fenster. Kann der Raum die Wärme nicht halten, nutze eine schwache Wärmelampe über einem der Gitter im Deckel oder eine thermostatgesteuerte Heizmatte an der Seite. Miss sowohl oben als auch unten, denn es kann mehrere Grad Unterschied geben. Ein Frosch, der tagsüber träge mit gestreckten Beinen und runzliger Haut dasitzt, hat es möglicherweise zu warm.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte bei 60-90 % liegen. Einmal Sprühen am Tag ergibt etwa 60-80 %, und Überbrausen 1-2 Mal täglich ergibt 80-90 %. Sprühe am besten abends, wenn die Frösche aktiv werden, und lass das Terrarium im Laufe des Tages etwas abtrocknen. Das beugt Schimmel und Bakterien vor.

Erwachsene Tiere können außerhalb der Fortpflanzungszeit auch bewusst trockener gehalten werden, bei 30-50 %, und die Feuchtigkeit wird erst stark angehoben, wenn sie sich fortpflanzen sollen. Das erfordert Erfahrung und gesunde, kräftige Tiere. Verwende ein Hygrometer und sprühe mit entchlortem Leitungswasser, Regenwasser oder Osmosewasser.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Stelle eine stabile, flache Wasserschale ins Terrarium. 2-3 cm Wasser genügen, damit der Frosch leicht wieder herauskommt. Der Frosch trinkt nicht viel, nimmt aber Wasser über die Haut auf. Wechseln Sie das Wasser am besten täglich, und reinigen Sie die Schale immer, wenn sie verschmutzt ist, und mindestens jeden zweiten Tag.

Behandle Leitungswasser mit einem Wasseraufbereiter, der Chlor, Chloramin und Schwermetalle entfernt, oder verwende Regenwasser. Verwende keine Seife oder Reinigungsmittel in der Nähe des Wassers. Ist eine Desinfektion nötig, kann F10 in einer Verdünnung von 1:500 verwendet werden, und tragen Sie bei der Reinigung Handschuhe. Die Kaulquappen brauchen ihr eigenes Aquarium; siehe unter Zucht.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

LICHT UND UVB

Gib 10-12 Stunden Licht am Tag, vor allem für die Pflanzen. Die Art braucht kein anderes Licht als das, was die Pflanzen benötigen, aber wenn möglich kann eine geringe UVB-Dosis gegeben werden. Es ist nicht bekannt, ob die Art von UVB profitiert, daher ist es optional; entscheidest du dich dafür, nimm eine schwache Quelle (Ferguson-Zone 1) zusammen mit den Pflanzenleuchten und sorge für reichlich Schatten zwischen den Blättern.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Das Hauptfutter sind Insekten in passender Größe: Heimchen, Stubenfliegen, Schmeißfliegen und Motten. Das Futtertier darf höchstens so groß sein wie der Abstand zwischen den Augen des Frosches. Wachsmottenlarven und kleine Seidenraupen werden ebenfalls genommen, gib sie aber in eine Schale mit hohem Rand, damit sie nicht davonkriechen und sich verstecken. Die Art nimmt kleinere Beute als andere Laubfrösche.

Erwachsene bekommen 3-6 Futtertiere jeden zweiten bis dritten Tag oder werden dreimal pro Woche gefüttert. Jungtiere werden täglich gefüttert. Füttere die Heimchen vor dem Verfüttern mit Obst, Gemüse und Haferflocken und bestäube sie mit einem Kalk- und Vitaminpräparat: bei Jungtieren bei jeder Fütterung und bei erwachsenen Tieren bei jeder zweiten.

Gib das Futter kurz bevor das Licht ausgeht, denn der Frosch jagt nur im Dunkeln. Abgekühlte Futtertiere in einer Schale mit hohem Rand oder eine schwache Lampe im Raum außerhalb des Terrariums, die die Futtertiere an die Scheibe lockt, erleichtern es den Fröschen. Carotinoide im Futter steigern Wachstum und Eiproduktion der Weibchen und sorgen für rötere Haut; einseitige Ernährung kann zu blasseren Tieren führen, also variiere das Futter.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Agalychnis callidryas ist streng nachtaktiv und ruhig. Tagsüber sieht man oft nur einen grünen Klumpen unter einem Blatt mit geschlossenen Augen, und das ist völlig normal. Wenn es dunkel wird, klettert der Frosch gemächlich durch die Pflanzen, jagt und ruft.

Die Art kann paarweise oder in kleinen Gruppen gehalten werden, wenn genug Platz und viele Sitzplätze vorhanden sind. In der Fortpflanzungszeit können die Männchen ordentlich raufen. Der Frosch sollte nicht in die Hand genommen werden, sowohl wegen des Hautsekrets als auch weil die empfindliche Haut durch Seife, Creme und Schweiß Schaden nimmt. Muss

ein Frosch umgesetzt werden, verwende einen durchsichtigen Behälter.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen sind deutlich größer als die Männchen, und das ist zusammen mit dem Ruf des Männchens das sicherste Merkmal. Geschlechtsreife Männchen bekommen kleine braune Brunftschwielen an der Daumenwurzel. Die Jungtiere werden zwischen dem Ende des ersten Lebensjahres und einem Alter von zwei Jahren geschlechtsreif. Züchte nur mit ausgewachsenen Tieren in guter Kondition.

PAARUNG

In der Natur pflanzt sich die Art in der Regenzeit fort. In Menschenhand muss die Regenzeit nachgeahmt werden. Das gelingt mit einem Monat mit nur zwei leichten Sprühgängen pro Woche, einer um ca. 3 °C gesenkten Temperatur und weniger Futter. Danach kehrt man zur normalen Temperatur zurück, sprüht kräftig mindestens zweimal täglich und füttert jede Nacht. Wenn die Männchen rufen und Brunftschwielen haben und die Weibchen dick von Eiern sind, werden die Tiere in ein Regenbecken umgesetzt.

Das Regenbecken ist ein wasserdichtes Terrarium mit 5-8 cm Wasser am Boden, einer Tauchpumpe an einer Zeitschaltuhr, die es jede Nacht mehrmals für ein paar Stunden regnen lässt, und einem auf ca. 27 °C eingestellten Aquarienheizer. Setze große, glatte Blätter über das Wasser und lege ein Stück Kork hinein, auf das die Frösche klettern können. Verwende mindestens zwei Männchen pro Weibchen und setze die Männchen ein bis zwei Tage vor den Weibchen ein. Gelingt es nicht innerhalb von 1-2 Wochen, setze die Tiere zurück, füttere eine Woche lang gut und versuche es erneut. Wechsle täglich einen Teil des Wassers. Der Amplexus ist normalerweise innerhalb von 1-2 Tagen zu sehen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt die Eier als Klumpen auf die Unterseite eines Blattes, das über das Wasser hängt, und kann in einer Nacht mehrere Gelege absetzen. Ein Gelege enthält von etwa einem Dutzend bis über 100 Eier, typischerweise 20-40. Die Eier sitzen in einer klebrigen Gallerte. Eier an der Glasscheibe im Regenbecken sind ebenfalls üblich. Es gibt keine Brutpflege, also nimm die erwachsenen Tiere heraus, wenn die Eier abgelegt sind, und schalte den Regen ab.

Sitzen die Eier über Wasser, können sie dort bleiben. Andernfalls kann das Blatt abgeschnitten und über einem Aquarium aufgehängt werden, z. B. mit Klebeband am Glas. Wenn die Kaulquappen schlüpfen, fallen sie ins Wasser.

Die Kaulquappen sind Allesfresser und ernähren sich von Algen, Pflanzenteilen und kleinen Partikeln, können sich aber auch gegenseitig fressen, also vermeide Überbesatz. Ein Aquarium von 100 × 50 × 30 cm bei 23-25 °C mit Schwammfilter und regelmäßigen Teilwasserwechseln bewährt sich, und als Futter eignet sich zerkleinertes Fischtrockenfutter und Spirulinapulver im Verhältnis 1:1. 20-30 Kaulquappen können auch in einer Wanne von ca. 19 Litern leben, wobei zweimal pro Woche die Hälfte des Wassers gewechselt wird und, wenn sie wachsen, jeden zweiten Tag, und täglich so viel, dass es innerhalb von 10 Minuten aufgefressen ist.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen normalerweise nach 6-8 Tagen, wenn man sie in Ruhe lässt. Die Embryonen können früher schlüpfen, wenn das Gelege austrocknet oder von einem Fressfeind erschüttert wird, und das ergibt kleinere, weniger entwickelte Kaulquappen. Halte daher die Luft feucht und störe die Eier nicht.

Die Hinterbeine erscheinen nach etwa 30 Tagen und die Vorderbeine nach etwa 36 Tagen. Die meisten Kaulquappen schließen die Metamorphose innerhalb von acht Wochen bei 24 °C im Wasser ab, einige brauchen aber länger. Sobald die Vorderbeine da sind, hören die Kaulquappen auf zu fressen und klettern aus dem Wasser, bevor der Schwanz weg ist. Lege ein Stück Kork oder einen Ast ins Wasser, damit sie herauskommen, und sichere das Aquarium mit einem Gitter, denn die kleinen Frösche klettern sofort an der Scheibe hoch.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Setze die frisch umgewandelten Jungfrösche in einen einfachen Aufbau mit feuchtem Küchenpapier, einer flachen Wasserschale und ein paar Pflanzen. Jungtiere trocknen leicht aus, also halte alles feucht. 10-20 Jungtiere können im ersten Monat in einem Terrarium von 20-40 Litern leben; man kann auch in den ersten 45 Tagen kleine Plastikboxen und danach höhere Terrarien verwenden.

Wenn der Schwanz aufgenommen ist, nehmen die Jungfrösche jede Nacht flugunfähige Fruchtfliegen und Heimchen von 3 mm. Bestäube das Futter bei jeder Fütterung mit Kalk und Vitaminen. Sortiere die Jungtiere nach Größe, damit die kleinsten nicht verdrängt werden. Junge Frösche sind tagsüber oft braun und nachts grün, bis sie älter werden.

Gesundheit und typische Fehler

Agalychnis callidryas verträgt Haltungsfehler schlecht. Die typischen Probleme sind:

- Austrocknung und zu hohe Temperatur. Anzeichen sind Trägheit, runzlige Haut und gestreckte Beine. Überprüfe sofort Thermometer und Hygrometer.
- Bakterielle Infektionen und Darmparasiten, besonders bei Wildfängen. Kaufe lieber Nachzuchten.
- Ansteckende Krankheiten wie Chytridpilz und Ranavirus. Halte neue Tiere in Quarantäne und verwende getrennte Geräte.
- Blasse Farben und schlechte Kondition nach einseitiger Ernährung. Variiere das Futter.
- Knochenschwäche durch zu wenig Kalk und D3.

Ein gesunder Frosch sitzt tagsüber im oberen Teil des Terrariums, hat kräftige Gliedmaßen und einen gerundeten Bauch und öffnet klare, rote Augen, wenn er gestört wird. Ein geschwächter Frosch sitzt oft am Boden und ist matt in den Farben. Suche einen amphibienkundigen Tierarzt auf, wenn der Frosch nicht mehr frisst, Wunden, Schwellungen oder rötliche oder watteartige Stellen auf der Haut hat, besonders am Bauch und an der Innenseite der Hinterbeine.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.